Wanderwege

Autor(en): **Beyeler, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1960)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

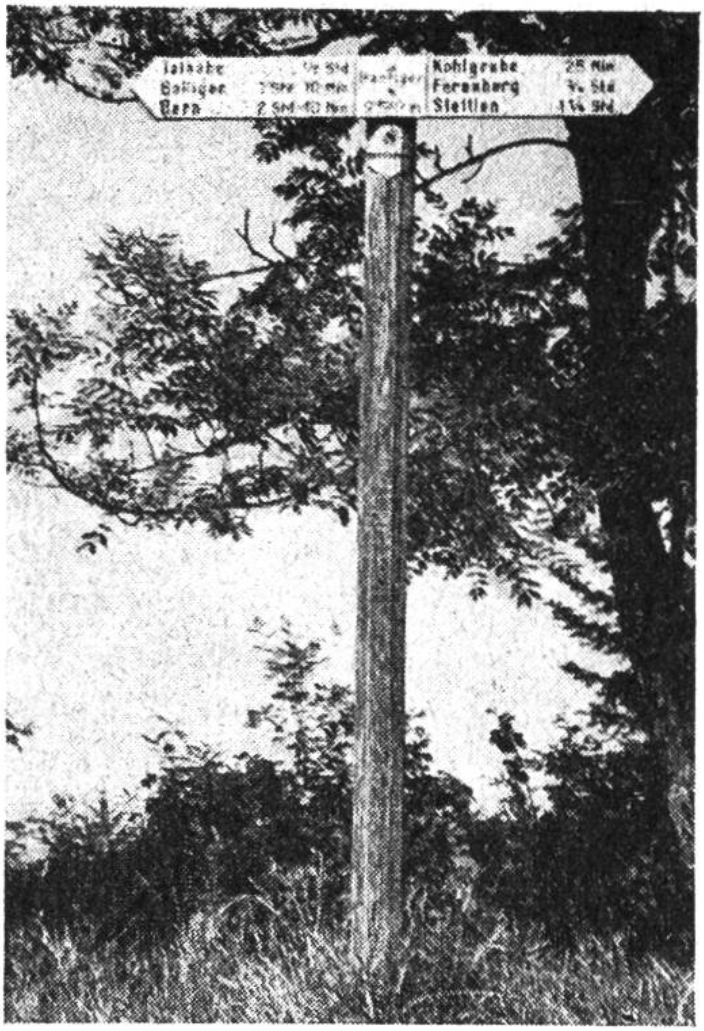
http://www.e-periodica.ch

Orientierungstafel.

WANDERWEGE

Die Natur ist voller Wunder. Man lerne schon jung, sie zu beobachten. Dann wird auch später die Freizeit zu einem Quell immer neuer Freude.

Es gibt ein altes Sprichwort, das heisst: «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.» Wie oft haben mir schon Wanderer und Freunde der Natur bestätigt, dass sie ihre Liebe und Begeisterung für die Natur ihren Eltern verdanken, die sie bereits als Kinder auf grössere und kleinere Wanderungen mitgenommen haben! So konnten sie schon in jungen Jahren das Schöne und Beglückende einer Wanderung geniessen, lernten aber auch Müdigkeit, Hitze, Unwetter und Strapazen ertragen, erstarkten in Geist und Körper und gewöhnten sich an die natürliche, ab und zu harte Umwelt. Und wenn der junge Mensch es sogar erleben durfte, dass sich ihm etwas von den Geheimnissen und Wundern der Natur offenbarte, dann lernte er schon früh im herrlichen, aufgeschlagenen Buch der Natur lesen. Immer wieder wird uns gegenwärtig, wie die Eindrücke unserer Jugendzeit am tiefsten in unserer Seele haften: Die Bäume um unser Haus, auf denen wir herumkletterten; Wiese, Weide und Feld; der nahe Wald; die Felsen und Höhen am Bergeshang, die uns die Gefahren erkennen liessen; der Weg zur Schule, den das Bächlein mit seinem muntern Rauschen begleitete; die alte Säge in der Waldesschlucht mit den einsamen Menschen – alles steht unauslöschlich vor unserem geistigen Auge, während unzählige Dinge des späteren Lebens unsere Seele nicht berührten. In der Natur liegen die starken und gesunden Quellen der geistigen und körperlichen Kraft. Das Ver-

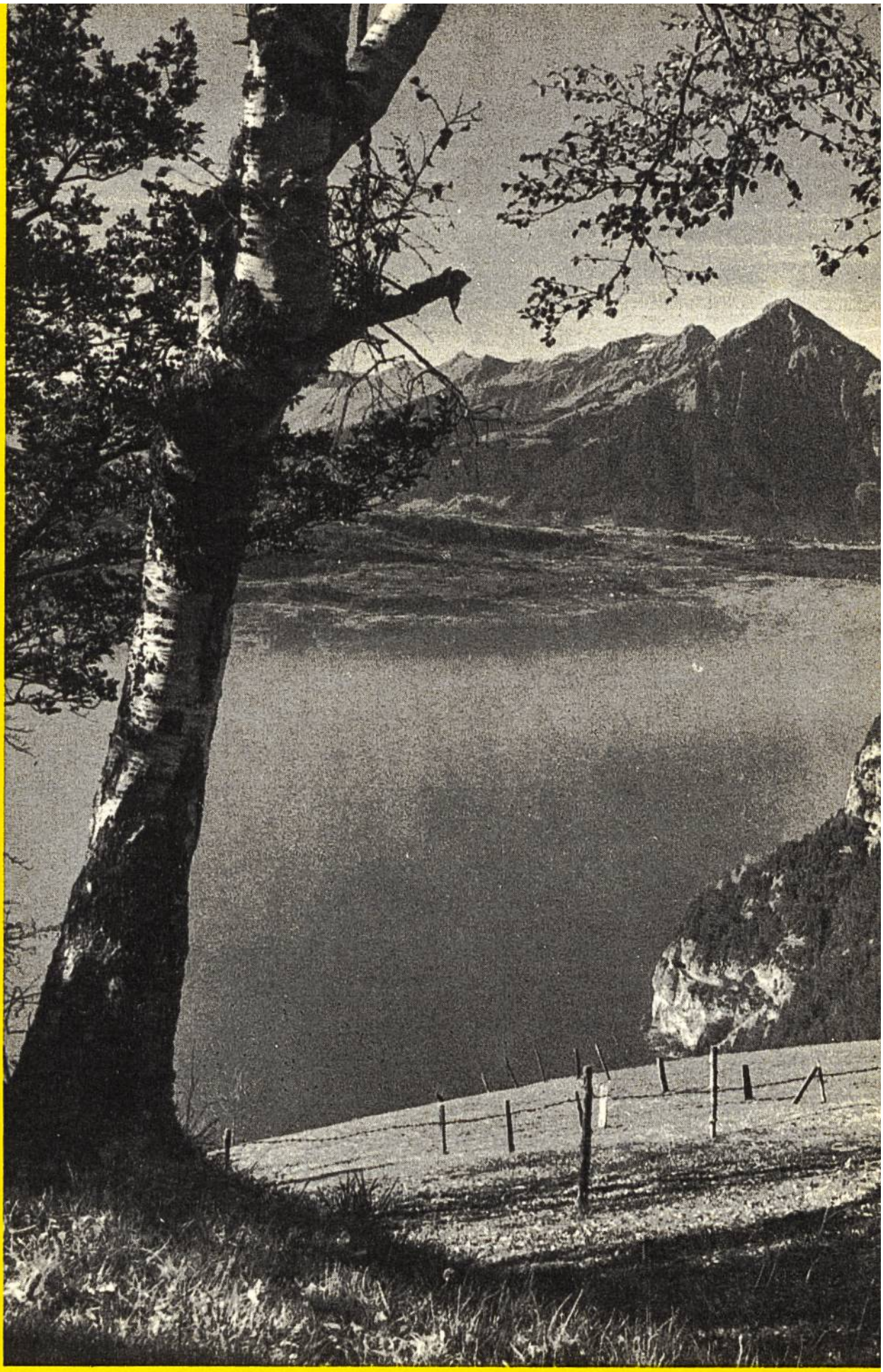


Wegweiser für Wanderweg.

bringen der Freizeit, die sich immer mehr auf den ganzen Samstag ausdehnt, ist eines der bedeutendsten Probleme für den heutigen Menschen geworden. Kaum etwas kann die Freizeit der Familie sinnvoller und fruchtbringender ausfüllen als gemeinsame Wanderungen. Sie sind zu jeder Jahreszeit möglich und bei jedem Wetter zu empfehlen. Freilich vermag uns der strahlend blaue Himmel im Frühling am ersten ins Freie zu locken. Wir lernen dabei die Natur im schönsten Lichte, aber nur einseitig kennen. Wieviel vermag sie uns jedoch zu offenbaren, wenn der Sturm die Bäume zum Ächzen und Stöhnen zwingt, wenn der Regen die Blätter peitscht und die Tiere zum Unterschlupf treibt, wenn der

Die Wegweiser geben Nahziele, Zwischenziele und Fernziele in Stunden und Minuten an.

Berner Wanderbücher



16

WANDERBUCH THUNERSEE

Berner Wanderbücher

1 Routenauswahl im Kanton Bern / 35 Routen. Fr. 6.75

2 Emmental I (Unteremmental) / 30 Routen. Fr. 4.50

3 Passrouten im Berner Oberland / 30 Routen. Fr. 6.75

4 Emmental II (Oberemmental) / 44 Routen.
(z. Zt. vergriffen)

5 Chasseral, franz. Ausgabe / 19 Routen. Fr. 6.75

5a Chasseral deutsche Ausgabe / 19 Routen. Fr. 6.75

6 Lütschinentäler / 38 Routen.* (z. Zt. vergriffen)

7 Bern-West / 42 Routen. Fr. 6.75

8 Freiberge / 40 Routen. Fr. 6.75

9 Brienzersee / 26 Routen.* Fr. 6.75

10 Seeland / 42 Routen.* Fr. 6.75

11 Kandertal / 42 Routen.* Fr. 6.75

12 Delsberg–Laufen / 29 Routen. Fr. 4.50

13 Niedersimmental–Diemtigtal / 27 Routen. Fr. 4.80

14 Oberaargau / 50 Routen. Fr. 4.–

15 Bern-Süd / 36 Routen. Fr. 4.80

16 Thunersee * / 46 Routen. Fr. 5.70

17 Simmental, Saanenland / 38 Routen. Erscheint 1959.

Kümmerly &
Geographischer Verlag
Hallerstrasse 6/8
Bern

* enthält auch Spazierwege

In allen Buchhandlungen erhältlich

Schweizer Wanderbücher

1 Basel I / 40 Routen. 2. Auflage. Fr. 6.75

2 Basel II / 40 Routen.* Fr. 6.75

3 Oberengadin / 40 Routen.* 2. Auflage. Fr. 6.75

4 Unterengadin / 50 Routen.* Fr. 7.30

5 Olten / 40 Routen. Fr. 6.75

6 Solothurn / 25 Routen.* Fr. 6.75

7 St. Gallen / 40 Routen.* Fr. 6.75

8 Vispertäler / 41 Routen.* 2. Auflage. Fr. 6.75

9 Chur–Arosa–Lenzerheide / 46 Routen. Fr. 7.30

10 Zugerland–Rigi / 39 Routen. Fr. 5.80

11 Davos / 42 Routen.* Fr. 6.75

12 Val d'Hérens–Val d'Anniviers, französisch, 42 Routen. Fr. 5.70

13 Bas Valais, französisch, erscheint 1959

14 Baden / 22 Routen.* Fr. 4.80

15 Lötschberg / 35 Routen. Fr. 4.80

16 Jurahöhenwege / 35 Routen. Fr. 4.50

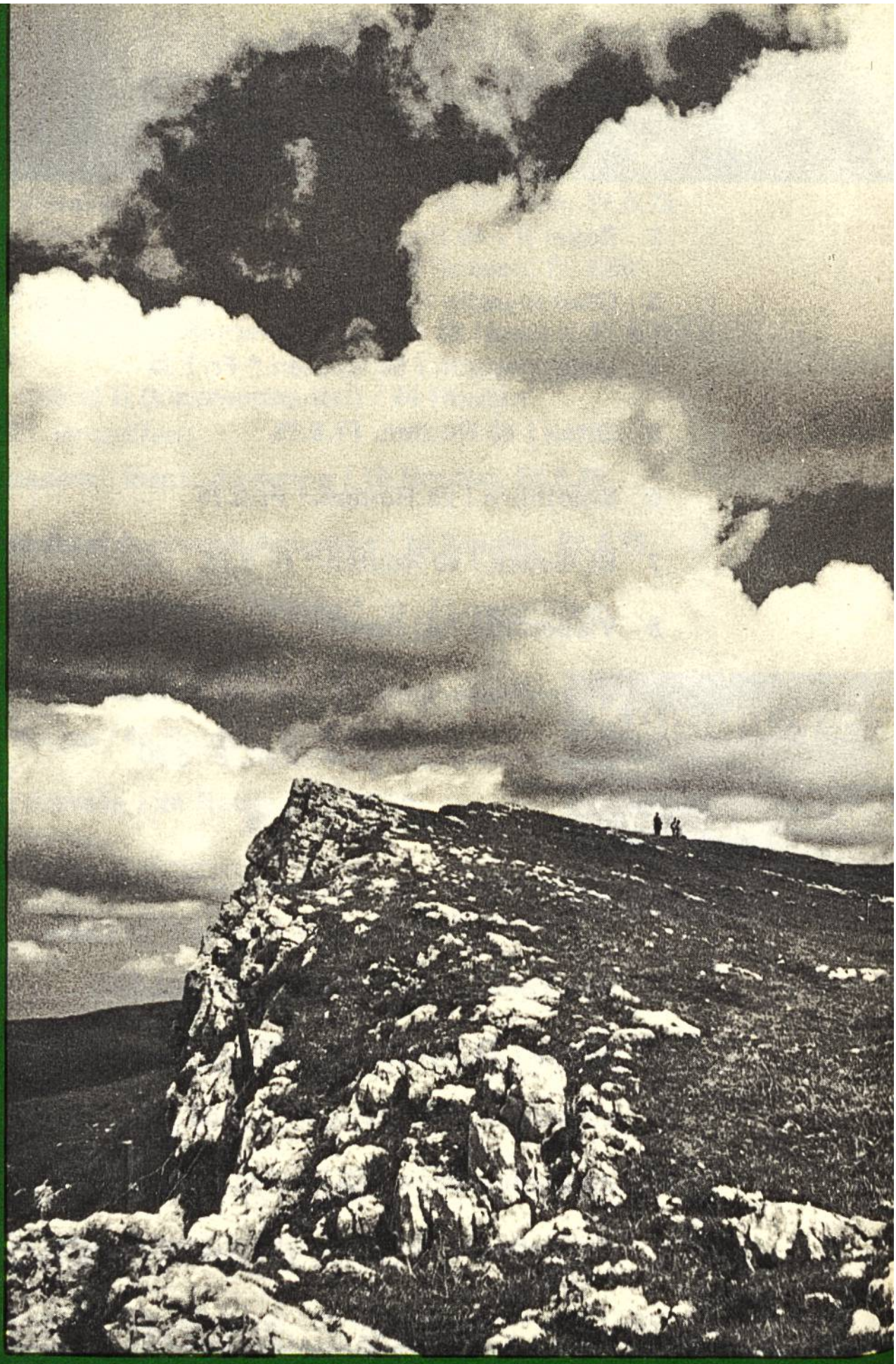
17 Val de Bagnes et d'Entremont, französisch / 38 Routen. Fr. 4.20

18 Seetal–Freiamt / 35 Routen. Fr. 4.50

Sonderband Wandervorschläge für Schulen und Jugendgruppen (ganze Schweiz). Handbuch für Organisatoren und Leiter von Jugendwanderungen Fr. 5.–

Frey

Schweizer Wanderbücher



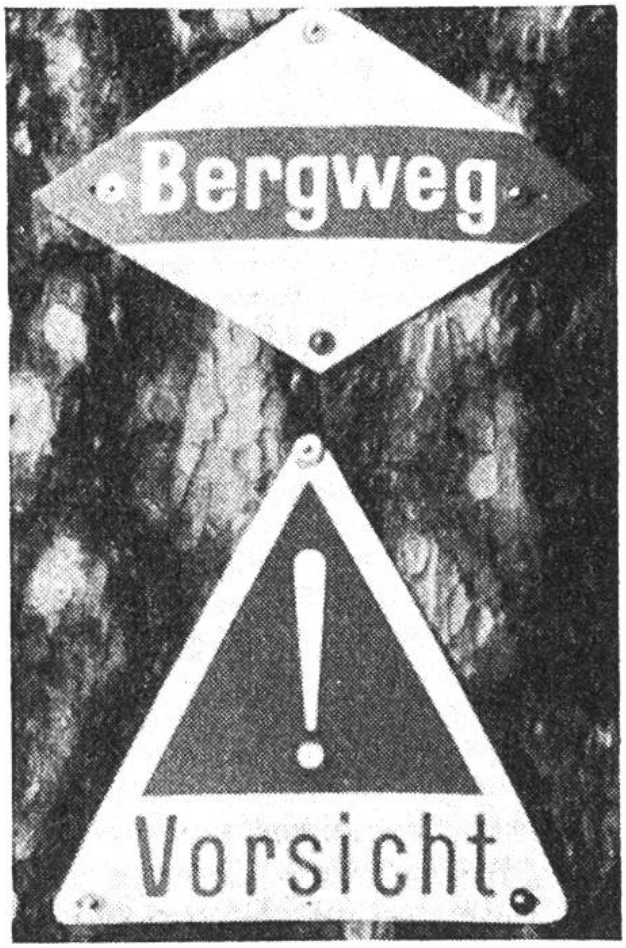
16

WANDERBUCH JURAHÖHENWEGE

Wegmarke als Zwischenmarkierung.

Nebel die Lebensfreude lähmt oder der Rauhreif den winterlichen Schlaf ziert? Finden wir nicht gerade in der Natur ein Ebenbild unseres eigenen Daseins, das wir gleich wie andere Lebewesen über uns ergehen lassen müssen?

In den meisten Teilen der Schweiz sind die Wanderwege einheitlich durch Wegweiser, Richtungspfeile und Wegmarken in gelber Farbe markiert. An wichtigen Ausgangspunkten stehen Orientierungstafeln. Daneben gibt es noch andere Hilfsmittel, wie Wanderbücher und Wanderkarten. Eine Berner Reihe der Wanderbücher weist heute schon 17 Bände auf, und in der Schweizer Reihe sind 18 Bände über die schönsten Wandergebiete der Schweiz herausgekommen. Sie alle wollen den Wanderer geistig für die Wanderung vorbereiten, indem sie ihm vom Gebiet erzählen, das er durchstreifen will. Nun greife frisch zu:



Das Wandern birgt
der Dinge drei:
Erfahrung,
Freude und Arznei.

O. Beyeler

Oben: Wegmarke weiss-rot-weiss für Bergwege; unten: Wegmarke für Gefahren.

WAGNIS UND ABENTEUER

Zu allen Zeiten gab es Knaben, die von Heldentaten träumten oder sonst von einem spannenden Leben voll Abenteuer und Erfolg. Für sie erzählen wir die folgende Geschichte; sie beweist, dass man auf jedem Gebiet Pionierleistungen vollbringen kann, wenn man Ideen hat und den Mut und den Schaffenseifer, um sie in die Tat umzusetzen. Wollt ihr eine solche Geschichte hören?

Da war einstmals ein Waisenknabe mit Namen Hans Wilsdorf. Er sass mit einem Kameraden aus La Chaux-de-Fonds auf der gleichen Schulbank; dieser riet ihm immer wieder: «Wilsdorf! wenn du die Schule hinter dir hast, dann komm zu uns! Wir exportieren Uhren nach der halben Welt – du wirst sehen: es wird dir gefallen!» So kam der junge Wilsdorf nach La Chaux-de-Fonds. Am Anfang bestand seine Hauptaufgabe darin, jeden Tag rund 1000 Uhren von Hand aufzuziehen und ihren Gang zu überwachen. Die Welt der Uhren gefiel ihm bald so gut, dass er sich sagte: «Hier will ich bleiben; in der Uhrenindustrie will ich meine Laufbahn machen.» Hans Wilsdorf war damals 19 Jahre alt.

Um der Schweizer Uhr besser zu dienen, ging der junge Wilsdorf einige Jahre später nach London, als Generalvertreter der Uhrenfabrik Aegler in Biel. Durch grossen Fleiss und Tüchtigkeit konnte er bald so viele Bestellungen heimsenden, dass die Firma Aegler nur noch für ihn arbeitete. Um seine Uhren von allen andern zu unterscheiden, gab ihnen Hans Wilsdorf den Namen *Rolex*. Heute ist dieser Name weltbekannt und gleichbedeutend mit grossen Pionierleistungen. Wie ging das zu?

Zu jener Zeit trugen die Männer ihre Uhr noch in der Westentasche. Da sagte sich Hans Wilsdorf: «Wie wäre es, wenn man überall, auf der ganzen Welt, die Uhr am *Handgelenk* tragen würde? Allerdings müssten diese Armbanduhren so genau gehen wie die grossen Taschenuhren.»

So gab er der Uhrenfabrik Aegler Weisung, 6 Chronometer herzustellen, die man am Handgelenk tragen könne. Die Bieler Uhrenfabrik machte sich hinter das Problem, das damals unlösbar schien. Aber siehe da! 29 Monate später stellte die berühmte Sternwarte in Kew (England) einer dieser sechs Armbanduhren das Zeugnis A aus: nach einer Prüfungsdauer von nicht weniger als 45 Tagen hatte sie sich als so präzis erwiesen wie ein Schiffschronometer!

Diese Nachricht rief eine grosse Sensation in der schweizerischen Uhrenindustrie hervor und bedeutete für sie einen Wendepunkt. Vier Fünftel aller Uhren, die heute von unserer Uhrenindustrie